



Das NETZWERK ZUKUNFT e.V. und das Institut für Zukunftsstudien und  
Technologiebewertung (IZT) laden ein zu einem **BERLINER ZUKUNFTSGESPRÄCH.**

## **BRAUCHEN WIR EINE REFORM UNSERES DENKENS?** **Das Potsdamer Manifest *"We have to learn to think in a new way"*** **in der Diskussion**

Das im November 2005 erschienene und mittlerweile von weit über 100 Persönlichkeiten unterzeichnete „Potsdamer Manifest“ hat mit seinem Plädoyer für einen neuen erweiterten – organismischen – Denkansatz und der Aufforderung zur tiefgreifenden Umstrukturierung unserer sozioökonomischen Organisation eine Debatte über das gegenwärtige Verständnis von Wissenschaft, Kreativität und gesellschaftlicher Innovation in Gang gebracht.

Damit wurde ein Diskurs eröffnet, der im Grunde längst überfällig war:

- Reicht unser seit der Aufklärung vorherrschendes kognitives Denken zur Erklärung unserer Wirklichkeit und zur Entwicklung zukunftsfähiger Handlungsoptionen aus? Welche Rolle spielen Intuition, Spiritualität und „Rückbindung an das Ganze“ (religio) im Rahmen eines „neuen Denkens“?
- Legen die Einsichten der Quantenphysik eine neue Weltdeutung nahe, die grundsätzlich über das materialistisch-mechanistische Bild einer „objektivierbaren Realität“ hinausgeht – oder führt das Potsdamer Manifest mit seiner „organismischen“ Weltsicht zu einer verhängnisvollen „Biologisierung des Sozialen“, wie von einigen seiner Gegner unterstellt wird?
- Welche kreativen Möglichkeitsspielräume folgen aus den neuen Orientierungen des Denkens, wie sie das „Potsdamer Manifest“ vorschlägt? Mit anderen Worten: Wie kommen wir von der bloßen Erkenntnis der Welt zum instrumentellen Handeln für eine zukunftsfähige Welt?
- Last not least: Wir können wir diesen neuen Denkansatz auf den Weg bringen? Wie kann ein gedeihlicher Resonanzboden für das „neue Denken“ in Wissenschaft, Politik, Kultur und Wirtschaft entstehen?

Entlang dieser Fragestellungen wollen wir am 27.1. gemeinsam mit Hans Peter Dürr, Rudolf zur Lippe und Daniel Dahm (als Verfassern des Manifestes) in einen offenen Diskussionsprozess über die Grundthesen des Potsdamer Manifestes einsteigen.

Das Netzwerk Zukunft knüpft mit diesem Zukunftsgespräch an eine Tradition früherer Diskussionen („Zukunft der Liebe“) wie auch an die Veranstaltungsreihe „Aus alten Kulturen für die Zukunft lernen“ an. Dabei ging und geht es immer wieder um die Frage, wie ein Bewusstsein (und Unterbewusstsein) für zukunftsfähiges Erkennen und Handeln entstehen kann – und damit sowohl dem Einzelnen wie auch der Gesamtgesellschaft eine Orientierung gegeben werden kann.

**Prof. em. Dr. Dr. Hans Peter Dürr**, Max-Planck-Institut für Physik, München  
und **Prof. em. Dr. Dr. Günter Altner**, Universität Koblenz-Landau (Mitgründer des Öko-Instituts)

werden gemeinsam mit weiteren geladenen Gästen (u.a. **Dr. Daniel Dahm**, **Prof. Dr. Rudolf zur Lippe**, **Prof. Dr. Rolf Kreibich** vom IZT und **Prof. Dr. Marita Bombek** vom Kölner Institut für Kunsttheorie) zu einer hoffentlich spannenden Diskussion über die „Zukunft des Denkens“ beitragen. Durch den Abend führt Erhard O. Müller vom Vorstand des Netzwerks Zukunft.

**ORT: (ALTE) AKADEMIE DER KÜNSTE, HANSEATENWEG 10 (S BELLEVUE)**  
**ZEIT: FREITAG, 27.1. 2006, 19 UHR**

Den Text des Potsdamer Manifestes finden Sie in der Zeitschrift ZUKÜNFT Nr. 51, die soeben erschienen ist, sowie zum Download, zusammen mit Potsdamer Denkschrift und aktueller UnterzeichnerInnenliste unter <http://www.vdw-ev.de>.